

Christliche Sozialethik und Soziallehre der Kirche. Grundprinzipien und orthodoxe Perspektiven

Die christliche Sozialethik und die Soziallehre der Kirche wurden in der orthodoxen Tradition anders als in der römisch-katholischen Kirche entwickelt und erforscht. Im Unterschied zur Autorität des Papsttums und der Macht des päpstlichen Lehramtes, die ab Ende des 19. Jh. eine Schlüsselrolle bei der Herausbildung der Katholischen Sozialdoktrin spielten, wurde die christliche Sozialethik in der Orthodoxie im Geiste der Gemeinschaft und der Traditionen der einzelnen orthodoxen Lokalkirchen formuliert und entwickelt.

Die christlichen evangelischen Wahrheiten und Werte in Verbindung mit dem Gottesglauben, die Gewissensfreiheit und die menschliche Würde, die gesellschaftliche Gerechtigkeit und Solidarität sind sowohl Grundlage zur Gestaltung des innerkirchlichen Lebens als auch Schlüsselfaktoren für die Existenz der freien und demokratischen Bürgergesellschaft. Der orthodoxen christlichen Anthropologie und Ethik zufolge sind die persönliche Freiheit des Menschen und die Fähigkeit zur Bildung einer Gemeinschaft Grundvoraussetzung für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens und höchste Wertegrundlage der gesellschaftlichen Moral und Ordnung. Der Schutz der menschlichen Würde und persönlichen Freiheit, die Gerechtigkeit und Solidarität in der Gesellschaft sowie eine nachhaltige demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung hängen von der Einhaltung geistiger Grundwerte und fundamentaler ethischen Prinzipien ab.

Grundprinzipien und ethische Positionen

Die christlichen ethischen Werte der Freiheit und des Gewissens, der Menschenrechte und der Gerechtigkeit gestalten die tiefgründige geistige Kultur der Freiheit und der demokratischen Rechtsordnung, die dem Kampf der Christen und der Kirche gegen die Tyrannei zugrunde liegen. Diese geistige Tradition des Christentums bildet auch die Grundlage für die europäische politische Tradition der Demokratie. Gerade der geistige Widerstand gegen die inhumanen und verbrecherischen Formen der politischen Diktatur, die sich aus der totalitären Ideologie und Praxis des Nazismus und Kommunismus ergaben, bewies im 20. Jh., dass die Demokratie nicht nur eine politische Machtordnung ist, sondern vor allem auf einem nachhaltigen Wertesystem beruht, dem der Gottesglaube und die

persönliche Freiheit als Grundlage dienen. Diese christliche Kultur der Menschlichkeit und Demokratie steht im Gegensatz zur unmenschlichen Gesellschaftsordnung der politischen Unterdrückung, die die politischen Bewegungen des Nationalsozialismus und des totalitären Kommunismus aufbauten.

Ein noch unzureichend untersuchter Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens und unserer nationalen Kulturtradition ist die Rolle des christlichen Glaubens und der Kirche als Träger der geistigen Werte und Faktor für die Bildung der demokratischen politischen Kultur und für die Stabilisierung der Bürgergesellschaft. Einer der Aspekte dieser Problematik wird in den Traditionen der christlichen Kirchengemeinden deutlich, die mit dem demokratischen bürgerlichen Widerstand gegen die totalitären Regime in Europa im 20. Jh. verbunden waren, insbesondere in Zusammenhang mit der Rolle der Bulgarischen Orthodoxen Kirche bei der Rettung der bulgarischen Juden und im Widerstand gegen den Nazismus während des Zweiten Weltkriegs.

Dieses Thema wird zunehmend Gegenstand neuer tiefgründiger historischer und anderer interdisziplinärer Untersuchungen, die eine neue tiefere Erforschung und Darstellung der spezifischen religiösen, theologischen und philosophischen Aspekte voraussetzen, die sich aus der geistigen Tradition der Orthodoxie und der anderen christlichen Gemeinden in Europa und Bulgarien ergeben, die eine entscheidende Bedeutung für die christliche Unterstützung der bürgerlichen Werte der Demokratie, für die Menschenrechte, die Gewissensfreiheit und den Humanismus haben.

Gewissensfreiheit und Menschenrechte

Vom theologischen und anthropologischen Gesichtspunkt ist anzumerken, dass die persönliche Menschenwürde und die Gewissensfreiheit von grundlegender Bedeutung für die christlich-orthodoxe Deutung der Grundrechte sind. In der orthodoxen Kirchentradition und in der theologischen Diskussion zum Thema Menschenrechte, die Anfang des 20. Jh. besonders intensiv begann, zeichnete sich gerade die Auffassung von der fundamentalen Bedeutung der Gewissensfreiheit, der Gedankenfreiheit und des Selbstbestimmungsrechts ab, um die sich die Grundrechte des Menschen als Einzelperson und als Mitglied der Gesellschaft gruppieren. [3,348-359]

Der Akzent wird in der orthodoxen christlichen Kirchentradition gerade auf die persönliche Freiheit, die Gewissensfreiheit und die Selbstbestimmung als Grundcharakteristika des Menschen gelegt, die ihn als vernünftiges Wesen aufzeigen und nicht so sehr auf die rechtlichen und politischen Dimensionen der Menschenrechte als Bürgerrechte, die durch die Gesetze des Staates gesichert sind. Wir können das in den

christlichen sozialetischen und philosophischen Prinzipien der russischen Theologen des 20. Jh. erkennen. Das sind Sergei Bulgakow, Nikolai Berdjajew, Georgi Fedotow, Simon Frank u.a., auf deren theologischen Grundkonzeptionen die gegenwärtige Orthodoxe Soziallehre der Kirche beruht. [1]

Der gesetzliche Aspekt oder die gesetzliche Regelung der Menschenrechte ist wichtig und dem Christentum ist es in seiner geschichtlichen Entwicklung gelungen, zu einer spürbaren und tief greifenden Humanisierung des antiken römischen Rechts beizutragen, indem es das Prinzip der Gewissensfreiheit und des Selbstbestimmungsrechts ins System der staatsrechtlichen antiken Tradition einführte, die in ihrer Vollständigkeit der antiken griechischen und römischen Tradition unbekannt waren.

Das Christentum nahm wichtige Elemente der kulturellen und rechtlichen Tradition in der griechisch-römischen Antike in sein universales Wertesystem auf und überlieferte seinerseits das geistige Erbe des modernen Humanismus und die sich daraus ergebenden Prinzipien der Gewissensfreiheit und den Respekt vor den Menschenrechten der einzelnen Person. Die Prozesse während der Renaissance, der Reformation und der Aufklärung trugen in Europa zur Entstehung der modernen Konzeption der Menschenrechte sowie der damit verbundenen Grundsätze der modernen repräsentativen Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit bei, die auf den politischen Bürgerfreiheiten und der Hoheit des Gesetzes basieren. [6]

Diese Grundwerte prägen die europäische kulturelle Identität, die ihre Wurzeln sowohl im christlichen geistigen Erbe als auch in der Fähigkeit der Lebenswerte selbst zur dynamischen Erneuerung und Modernisierung hat. Diese Fähigkeit zur Kontinuität und Erneuerung der Tradition ist nicht ohne die Teilnahme der christlichen Kirche erworben, die den europäischen Völkern und der europäischen Kultur solche Dimensionen und das geistige Potenzial überliefert hat, die im Schoße der Kirche selbst entstanden sind. „Einheit in der Vielfalt“ und „Erneuerung der Tradition“ sind die geistigen Grundprinzipien des christlich-religiösen und kulturhistorischen Lebens, wodurch die Ökumenische Kirche sowohl im Osten in der orthodoxen Welt, als auch im Westen im lateinischen Christentum der römisch-katholischen Tradition und der evangelisch-protestantischen Gemeinschaften der Neuzeit sich leiten lässt.

Orthodoxie und Menschenrechte

Mit dem Beginn des politischen Wandels im Lande akzeptierte die Bulgarische Orthodoxe Kirche zunehmend die demokratischen Normen und Regeln der Bürgergesellschaftsordnung, die auf der Wertschätzung der menschlichen Grundrechte und

religiösen Freiheiten für alle Bürger basieren. Im ersten Jahrzehnt des schwierigen gesellschaftspolitischen Übergangs näherte sich BOK der eindeutigen Anerkennung und Aufnahme der demokratischen Normen und international geltenden europäischen Regeln der Wertschätzung und Schutz der menschlichen Grundrechte und Freiheiten.

Eine tiefgründige Erfassung und Neuentdeckung der christlichen Tradition des geistigen Engagements für Schutz der Freiheiten und Menschenrechte, das im Kampf der Christen gegen die Verbrechen des Nazismus zustande gekommen war, liegt der Erkenntnis des Kampfes von BOK gegen die Versuche zugrunde, eine nationalsozialistische Politik in Bulgarien zu realisieren. Die Sinnerfassung der tief greifenden Gründe für die standhafte und mutige Verteidigung der christlichen Werte zum Schutz des Nächsten vonseiten der BOK, die die Rettung der Juden unterstützte, weil sie Opfer einer systematischen Politik der Ausrottung und des Genozides waren, wird dazu beitragen, den Zusammenhang zwischen dem Christentum und der Demokratie in der bulgarischen politischen Tradition zu verstehen.

Das wird eine aktivere Erkenntnis der Rolle der Christen im Schutz der Werte der demokratischen Gesellschaftsordnung sowie das moralische Engagement der BOK heutzutage fördern, für die Werte der Freiheit, Toleranz und Widerstand gegen die Ungerechtigkeit und die ideologischen Bewegungen, die zum religiösen und rassistischen Hass sowie zur Aufteilung der Bürger und zu verschiedenen Formen der Unterdrückung aufstacheln. [7]

Der Zusammenbruch des Kommunismus und der Übergang zur Rechtsstaatlichkeit

Der Übergang zur Demokratisierung und insbesondere der Prozess der EU-Integration der postkommunistischen Staaten steht im Zusammenhang mit der demokratischen Wandlung und Werttransformation deren Gesellschaften und ist unmittelbar mit der Aufnahme der internationalen Normen für Menschenrechte verbunden, die den politischen und rechtlichen Mittelpunkt der demokratischen Gesellschafts- und Rechtsordnung bilden. Es gibt keine Demokratie und keine freie Bürgergesellschaft ohne nachhaltige politische und bürgerliche Kultur, verbunden mit der Wertschätzung und Gewährleistung der Grundrechte des Menschen.

Das orthodoxe Christentum und die geistige Kirchentradition behandeln die Fragen der Grundrechte des Menschen im Zusammenhang mit der Lehre vom göttlichen Moralgesetz und seinen universalen Dimensionen. Gott ist Urheber und Schöpfer der Welt und des Menschen (1 Mose/Genesis 1:1-31). Er hat Sein natürliches Moralgesetz in die vernünftige Menschennatur hineingelegt, aus der sich die Grundrechte des Menschen ergeben - Recht auf

Leben, Freiheit der Selbstbestimmung, Gewissensfreiheit, Gedankenfreiheit und Religionsfreiheit. Aus diesen fundamentalen Menschenrechten und Freiheiten ergeben sich die Bürgerrechte, die einen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Charakter haben - Recht auf Eigentum, Recht auf freie Bewegung, Wahlfreiheit, Selbstbestimmungsfreiheit in individueller und sozialer Hinsicht sowie weitere Bürgerrechte. [3,303-320]

Die Orthodoxe Kirche und die sozialetischen Probleme der Gegenwart

In den letzten Jahren nach dem EU-Beitritt Bulgariens lässt sich eine Steigerung des Engagements der BOK zu sozial bedeutsamen und ethischen Themen des gesellschaftlichen Lebens beobachten, im Zusammenhang mit den menschlichen Grundrechten und der Ausarbeitung von offiziellen Stellungnahmen und Positionen der Kirche. Derzeit läuft eine aktive gesellschaftliche Kampagne zur Einführung des Religionsunterrichts als ordentliches Schulfach an den staatlichen Schulen und einige Grundpositionen des Heiligen Synod werden auch von den Vertretern anderer religiöser Gemeinden unterstützt - die Muslimische Konfession und ihre Großmufti, die evangelisch-protestantischen christlichen Kirchengemeinden sowie andere offiziell registrierte und traditionell festgelegte Konfessionen hierzulande.

An zweiter Stelle muss hier die Stellungnahme der BOK zum Schutz der Familie und der Kinderrechte erwähnt werden, die auch von der Katholischen Kirche in Bulgarien sowie von den protestantischen christlichen Gemeinden und der muslimischen Konfession unterstützt werden. Es geht um die Position der BOK, die vom Heiligen Synod und dem Kirchen- und Volkskonzil bestätigt wurde, den christlichen Charakter der Ehe und die Stabilität der Familieninstitution innerhalb der Gesellschaft zu bewahren.

Diese offizielle Position wurde aus dem Anlass der Versuche eingenommen, die Gesetzgebung und das Familiengesetzbuch zu liberalisieren mit dem Ziel, auch andere Formen des tatsächlichen Zusammenlebens von Partnern auf die gleiche Stufe mit der Institution der Ehe und der Ehepartnerschaft zu stellen.

Die kirchliche Position zielt auf den Schutz der Familie und der Elternschaft und verteidigt das Prinzip der verantwortungsvollen Elternschaft und der Sorge für die Kindererziehung innerhalb der Familie als unersetzliche soziale und geistige Institution. In diesem Zusammenhang stehen die kontinuierlichen Aktionen, Positionen, Aufrufe und Gottesdienste der Kirche zum Schutz der bulgarischen Kinder und deren Rechte, die Sorge für die Familie und die Schule als Institutionen, die für die Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen die Verantwortung tragen.

Weltliche und säkulare Prinzipien des Rechts und der Politik dominieren die gegenwärtigen politischen und sozialen Gegebenheiten der Europäischen Union - das bedeutet aber nicht, dass ihr ihre christlichen Wurzeln und geistigen Wertgrundlagen vollkommen entzogen sind. Die gemeinsame europäische Kultur und die Grundpfeiler der Zivilisation auf dem alten Kontinent sind mit dem christlichen Glauben verflochten und schöpfen ihre geistige Stärke und Lebenskraft von der christlichen religiösen Tradition. Unabhängig von den Kommentaren, dass gegenwärtiges Europa vom Postchristentum geprägt sei oder dass die Rolle der Kirche als Lebensfaktor für europäische Bürger im Verfall begriffen sei, sind die tief greifenden fundamentalen Grundlagen der europäischen Kultur in ihrer geistigen und Wertdimension auf das Christentum zurückzuführen.[6]

Offizielle Stellungnahmen und Dokumente der Bulgarischen Orthodoxen Kirche

Auch wenn in den letzten Jahren keine offizielle Stellungnahme der Kirche zu dieser gesellschaftlichen Problematik ausgearbeitet und akzeptiert wurde, äußerte sich der Heilige Synod als oberste Leitung der BOK mehrmals zum Schutz der religiösen Freiheit, zur Glaubentoleranz in der Gesellschaft und zur gegenseitigen Wertschätzung unter den Vertretern der Grundkonfessionen im Lande.¹

2007 und 2008 sind zum ersten Mal in offiziellen Dokumenten des Heiligen Synod der BOK eine Reihe christlicher sozialemischer Prinzipien des Verhältnisses der Kirche zu Fragen der Gesellschaft, des Staates, der Bildung und der Grundrechte des Menschen klar ausgeführt worden. In diesen Dokumenten sind die christlichen sozialemischen Grundkonzeptionen eindeutig und explizit ausgeführt, die auf den Werten und Normen der Menschenrechte basieren; darin sind auch eine Reihe positiver Einschätzungen der Kirche enthalten in Bezug auf die obligatorische Einhaltung und Aufnahme der europäischen Normen des religiösen Pluralismus, Toleranz und Schutz der Grundrechte des Menschen als Grundlage des gesellschaftlichen Friedens und der sozialen Stabilität. Es geht grundsätzlich um zwei offizielle Grunddokumente - „Position des Heiligen Synod der BOK zum Gesetz über Transplantation von Organen, Geweben und Zellen“ vom Dezember 2007 und „Konzeption der BOK über den Religionsunterricht an den bulgarischen Schulen“ vom Jahre 2008. [8]

Zur selben Kategorie offizieller Dokumente gehören die Stellungnahme der BOK zu den der Volksversammlung vorgelegten Gesetzesentwürfen zur Änderung des

¹ Diese Stellungnahmen wurden eindeutig bekundet sowohl aus dem Anlass der Restitution von Immobilien, die während des kommunistischen Regimes unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften entzogen wurden, als auch bei der Ausarbeitung und Verabschiedung des neuen Konfessionsgesetzes des Landes im Jahre 2002.

Familiengesetzbuchs, die Fragen der Kinderrechte, der verantwortungsvollen Elternschaft und Bewahrung der christlichen Ehe und Familie behandeln.

Gleicherweise muss die jüngste Botschaft der BOK vom September 2015 über den Charakter des Flüchtlingsstroms und der europäischen Migrationskrise wahrgenommen werden. Die Bulgarische Kirche ruft zur Gastfreundschaft und Barmherzigkeit gegenüber den bedürftigen Flüchtlingen auf, die Schutz und Zuflucht benötigen, warnt gleichzeitig vor den Gefahren, die politische Aufhetzung und Radikalisierung der Anhänger islamistischer Gruppierungen und Dschihad-Organisationen mit sich bringen, da sie die Religion und den Glauben zu ihren eigennützigen politischen und wirtschaftlichen Zwecken missbrauchen.

Bibliografie

1. Булгаков, С. Православието. С., 1994.
2. Бердяев, Н. Царството на Духа и царството на кесаря. С., 2002.
3. Игумен Вениамин Новик. Христианское понимание прав человека. – в: Православие.Христианство. Демократиа. СПб, 1999.
4. Костадин Нушев. Християнското учение за справедливостта. Богословско-етическо изследване. С., 2008.
5. Костадин Нушев. Свещеният дар на живота и достойнството на човешката личност – основни етични принципи за отношение на Православната църква към съвременните проблеми на биоетиката. – В: Сб. Хуманизъм-наука-религия в полза на обществото. БАН, С., 2011, с. 14-26.
6. Костадин Нушев.Християнските принципи свобода, справедливост и солидарност – отношение между социалното учение на Църквата и гражданските ценности в демократичното европейско пространство. – в: Сборник с докладите от Международна научна конференция “Българската наука и Европейското изследователско пространство”, СУБ, Стара Загора, 05-06 юни, 2008 г.
7. Костадин Нушев. Мисията на Православната църква в съвременното “информационно общество” – в: Сборник с доклади от Научна конференция “Икономика на знанието – възможности и предизвикателства пред висшето образование”, Бургаски свободен университет, 13-15 юни, 2008 г.
8. KostadinNushev.The Bulgarian Orthodox Church and the Ethical Issues of Stem Cells Research (Summary) - In: Study Document On Stem Cell Research:Theological and Ethical Reflection. Expert Meeting on Stem Cell Research World Council of Churches. Chateau de Bossey, Celigny, Switzerland, 1-2 December 2008, p.18.

